



Eigentlich wollte der Lüneburger Christian Heinke ein Hörspiel schreiben, doch sein Thriller wurde als Podcast zum Erfolg und ist nun als Buch erschienen.

Foto: nh

# Podcast-Hit wird zum Buch

## Christian Heinke liest „Die Haut“

oc Lüneburg. Der Verlag ist in der Schweiz, die Druckerei in Israel, der Killer schlägt in New York zu, und Christian Heinke lebt in Bochum. Er ist Autor des Thrillers „Die Haut“, mit dem er sich nicht über einen Verlag, sondern zunächst im Internet Ruf und Ruhm erschuf. Heinke ist ein Lüneburger Junge, 1970 geboren, BBS2-Schüler bis 1991, Medienwissenschaftler, Hörfunk-Journalist und nun Autor. Das Buch, das vom Internet zum Verlag fand, stellt Heinke am Dienstag, 7. Oktober, um 20 Uhr in der Lüneburger Buchhandlung Perl vor.

Zarte Kost ist das nicht. Die Sprache ist drastisch, schnell, die Story hart. Eigentlich wollte Heinke gar kein Buch, sondern beim WDR ein Hörspiel machen. „Aber als nicht etablierter Autor ist das schwer.“ Er stellte eine Episode seines Thrillers – selbst gesprochen – ins Internet, „ich rechnete mir aber nichts aus“. Doch „Podcasts“, wie diese zu jeder Zeit im Internet abrufbaren akustischen Dateien heißen, kamen gerade in Mode, „und dadurch hatte ich plötzlich Erfolg beim Podcast-Angebot von Apple, also bei iTunes“. Schließlich kam er in

Kontakt mit dem Schweizer KaMeRu-Verlag, und so ist „Die Haut“ als „NYPD Detective Helen Louisianis erster Fall“ zum Buch geworden.

„Ich bin eigentlich ein ganz Sanfter“, sagt Heinke, angesprochen auf die bis in die Wortwahl heftige und eher düstere Geschichte. Sie dreht sich um ein Supermodel, das durch einen Unfall entstellt ist, und um einen New Yorker Serienkiller, der in der Modelwelt seine Opfer sucht. Warum New York? „Ich bin anglophil, das Setting hat mir einfach zugesagt“, sagt Heinke, der für ein Praxissemester seines Studiums in den USA lebte.

Mit der Buchfassung seines Internet-Erfolgs will Heinke ein breiteres Publikum erreichen. „Podcast-Hörer sind nicht unbedingt Leser – und umgekehrt“, sagt er. Er wird für seine Texte weiter alle Medien nutzen. Der zweite Fall von Detective Louisiani könnte auch schon als E-Book erscheinen. Das sind die kommenden elektronischen Bücher, die den Markt revolutionieren werden. Doch erst einmal liest Heinke kommende Woche aus einem richtigen Buch.